

LABEL CENTER IDEEN ZUM KLEBEN

Selbstklebeetiketten sind einfach nicht mehr wegzudenken. Sie geben Aufschluss über den Verpackungsinhalt und unterstützen zugleich die Marke und Produktidentität. Deshalb wird den Labels weiterhin ordentliches Wachstum bescheinigt. Wir haben uns einmal bei jemandem umgeschaut, der sich in diesem Markt gerade selbstständig gemacht hat.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Eine Umsatzsteigerung von mindestens 5% innerhalb der kommenden zwei Jahre sagt die Finat, der internationale Verband der Etikettenhersteller, der europäischen Etikettenbranche voraus. Allerdings ist bei den Produktionsbetrieben ein Umdenken gefragt. Es gibt zwar nach wie vor noch grosse Aufträge mit zig Kilometern Lauflänge, doch verändern die Kundensprüche die Nachfrage an herkömmlich produzierte Etiketten. So sollen die Auflagen im konventionellen Etikettendruck um fast ein Viertel und selbst im digitalen Bereich um rund 12% zurückgehen. Stattdessen sind individuelle Designs gewünscht, kleinere saisonal ausgeprägte Auflagen, Fälschungssicherheit sowie Rückverfolgbarkeit.

Der Etikettenmarkt ist also ein zweischneidiges Schwert: Auf der einen Seite ist analoge Technik noch erforderlich, auf der anderen Seite sind digitale Drucksysteme gefragt, die zudem für die Produktion von Sleeves etc. eingesetzt werden können.

Vielfach unterschätzt

«Der Etikettenmarkt in der Schweiz ist völlig anders aufgestellt als der klassische Akzidenzmarkt. Ich behaupte einmal, dass es im Label-Markt auch noch mehr Chancen gibt.



Hossam Elgendy stammt aus Ägypten, studierte dort Betriebswirtschaft und kam 1998 in die Schweiz. Er hat sich an der «gib»Zürich-Kaderschule weitergebildet und studiert. Denn er war überzeugt, das mangelnde Schweizerdeutsch durch seine Vorkenntnisse in BWL kompensieren zu können. Er konnte. Heute versteht er sich als Allrounder im Bereich des Etikettendrucks. Aufgrund seines breit angelegten Wissens bringt er die besten Voraussetzungen für Management-Aufgaben mit, sieht sich aber als Teil des Teams. Denn seine Vorstellungen guter Unternehmensführung weichen doch etwas vom üblichen Schweizer Standard ab.

Denn er wird vielfach unterschätzt», sagt Hossam Elgendy, Geschäftsleiter der erst kürzlich gegründeten Label Center AG in Dietlikon.

Wir trafen ihn Anfang Februar mitten in den Vorbereitungen für den offiziellen Start des Unternehmens im März 2018. Die Räumlichkeiten scheinen mit 400 m² grosszügig ausgelegt. Aber das glaubt ja auch jeder bei einer Wohnung, bis die Möbel geliefert werden.

Ähnlich bei Label Center. Installiert war zum Zeitpunkt unseres Besuches eine gebrauchte Gallus R 200 B mit zehn Druckwerken und diversen Zusatzaggregaten sowie Maschinen für das Finishing und Peripherie für die Be- und Verarbeitung der Flexo-Klischees. Dabei wird es aber nicht bleiben. In den nächsten Wochen wird eine Durst Tau installiert, ein fabrikneuer Labelprinter des südtiroler Herstellers.

Vernetztes Denken

«Wir sind ein dynamisches Team, relativ jung, aber alle mit langjährigem Know-how in der Etikettenbranche», sagt Hossam Elgendy. So kennt er Miralem Abdi, zuständig in der Geschäftsleitung für Finanzen und den Verkauf, schon seit 2006, hat mit ihm schon über Jahre zusammengearbeitet, sind dann getrennte Wege gegangen und jetzt bei Label Center wieder zusammen.

Zum Start werden fünf Personen beschäftigt. Bis Ende des Jahres, wenn auch der Digitaldruck etabliert ist,

Die analoge Technik steht bereits. Im Laufe der nächsten Wochen wird bei Label Center noch eine digitale Labeldruckmaschine von Durst dazukommen, die in einem separaten Raum produziert wird. Dann werden kleinste, mittlere oder grosse Auflagen möglich. Label Center verspricht dabei die perfekte Kombination aus Material, Datenvorbereitung, Druckverfahren und Konfektionierung.

In einer der nächsten Ausgaben werden wir über die digitale Etikettenmaschine berichten.



sollen es etwa zehn sein. Dabei hat Elgandy seine ganz eigenen Vorstellungen von einem Unternehmen – unabhängig davon, ob es nun eine Druckerei oder etwas anderes ist.

«Unser Ziel ist es, die Verwaltungskosten so gering wie möglich zu halten und idealerweise komplett zu eliminieren. Wir haben auch keinen Geschäftsführer, sondern ein Team, das das Unternehmen leitet. Und wir wollen schon gar keinen Overhead samt Frühstücksdirektor», sagt Hossam Elgandy.

Denn in einer überbordenden Verwaltung sieht er ein nicht zu unterschätzendes Problem vieler Schweizer Unternehmen. «Verwaltung ist nicht produktiv und erzeugt auch keine Werte», sagt er. Tauchen dann wirtschaftliche Probleme auf oder stehen kurzfristig Entscheidungen an, würde viel zu oft an der Produk-

tion gespart. So machten sich die Druckereien selbst kaputt!

«Der Chef sollte in einem Produktionsbetrieb selbst Techniker sein. Natürlich ist betriebswirtschaftliches Wissen Pflicht, sollte aber nicht alleine im Vordergrund stehen», ist Elgandy überzeugt. «Vernetztes Denken von Kleinigkeiten bis zum grossen Ganzen kann nur derjenige auch realisieren, der die kleinen Dinge und globalen Zusammenhänge aus eigener Erfahrung kennt.»

Es ist noch Luft nach oben

Dies hält er gerade im Labeldruck, wo unzählige Komponenten ineinander spielen, für eine unerlässliche Eigenschaft.

Etiketten sind innerhalb der Schweizer grafischen Industrie eine weniger beachtete Nische, da die gesamte

grafische Branche wie gebannt auf die Entwicklungen im Bogenoffsetdruck starrt. In der Label-Produktion wird jedoch meist mit schmalbahnigen Rollendruckmaschinen gearbeitet. Dabei kann ein Etikett alle Druckverfahren und zudem noch diverse Veredelungen vereinigen. «Das ist herausfordernd und verlangt extrem viel Erfahrung und Know-how», sagt Hossam Elgandy.

Und dieses Know-how hat er. Er war zuletzt Produktionsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung einer grossen auf Selbstklebe- und Spezialetiketten spezialisierten Druckerei (siehe auch Heft 79 des «Druckmarkt Schweiz»). Vor allem hat er genügend Fachwissen rund um den digitalen Etikettendruck und weiss, dass die Unterschiede zum konventionellen Etikettendruck gravierend sind und sich nicht nur im Druckverfahren,

sondern vor allem beim Datenhandling unterscheiden.

«Die Länder um uns herum liefern eine Qualität wie wir in der Schweiz. Wir haben die gleichen Maschinen, gleiches Material und auch das gleiche Know-how. Die Qualität kann in der Schweiz also nicht besser, sondern höchstens komplizierter sein», analysiert Elgandy. «Aber Logistik und kürzer werdende Lieferzeiten spielen uns in die Hände.»

Das alleine ist es aber nicht, was ihn zuversichtlich macht: «Etiketten sind lebendige Produkte. Die Entwicklung schreitet fort und geht weit über das hinaus, was man mit «Ideen zum Kleben» beschreiben kann», sagt Hossam Elgandy. Was er genau damit meint, werden wir im Auge behalten.

➤ www.labelcenter.ch

BUCHBINDEREI GROLLIMUND

Binden ist Vertrauenssache

Buchbinderei Grollimund AG
Industriestrasse 4, CH-4153 Reinach BL
T +41 61 717 70 70, www.grolli.ch

